

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS





Entdecken Sie mehr auf  
[www.pflege-daheim-statt-heim.de](http://www.pflege-daheim-statt-heim.de)

Hermann Bierlein

# Pflege daheim

- Planung
- Finanzierung
- Unterstützung  
aus Osteuropa



Mit  
Musterbriefen  
und Checklisten

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Trotz sorgfältiger Recherche und Kontrolle wird vom Verlag und vom Autor keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches übernommen. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch angegebenen Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotive: © Monkey Business – Fotolia.com, © KidStock/Blend Images/Corbis, © Jean Michel Foujols/Corbis, © Jose Luis Pelaez, Inc./Corbis, © Radius Images/Corbis

eISBN 978-3-641-09566-6

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>1 Pflege und Betreuung in Zahlen</b> .....	11
<b>2 Die häusliche Pflege</b> .....	15
2.1 Hauswirtschaftliche Versorgung .....	19
2.2 Grundpflege .....	20
2.3 Medizinische Behandlungspflege .....	21
2.4 Betreuung .....	22
<b>3 Pflegeversicherung</b> .....	23
3.1 Einführung .....	23
3.2 Ziel und Aufgabe der Pflegeversicherung .....	25
3.3 Pflegekassen .....	25
3.4 Lebensbereiche und Pflegestufen .....	26
3.5 Leistungen der Pflegeversicherung .....	31
3.5.1 Pflegegeld .....	32
3.5.2 Sachleistungen .....	33
3.5.3 Verhinderungspflege .....	33
3.5.4 Zusätzliche Betreuungsleistungen .....	33

3.5.5	Teilstationäre Tages- oder Nachtpflege.....	34
3.5.6	Kurzzeitpflege .....	34
3.5.7	Vollstationäre Pflege .....	35
3.5.8	Übersicht wichtiger Leistungen in Tabellenform .....	35
3.5.9	Kombinationsleistung.....	36
3.6	Voraussetzungen und Schritte für Leistungen der Pflegeversicherung.....	37
3.7	Tipps für den Besuch des Gutachters.....	39
<b>4</b>	<b>Pflegedienste und Einrichtungen .....</b>	<b>45</b>
4.1	Ambulante Pflegedienste .....	45
4.2	Auswahl des richtigen Pflegedienstes.....	47
4.3	Weitere Unterstützung und externe Hilfe .....	55
<b>5</b>	<b>Möglichkeiten der 24-Stunden-Betreuung .....</b>	<b>58</b>
5.1	Ambulanter Pflegedienst oder ähnlicher Anbieter....	59
5.2	Einzelne Fachkraft über Agentur .....	60
5.3	Einstellung einer Haushaltshilfe aus Osteuropa über Agentur für Arbeit .....	60
5.4	Direkte Einstellung einer Haushaltshilfe aus Osteuropa.....	63
5.5	Illegale Beschäftigung .....	64
5.6	Dienstleistungsvertrag mit einer Firma aus Osteuropa.....	66
5.7	Einstellung selbstständiger Betreuerinnen aus Osteuropa.....	70
5.8	Lösungsmodelle zur 24-Stunden-Betreuung im Vergleich.....	71

<b>6 Personal aus Osteuropa</b> .....	75
6.1 Legale Gestaltung .....	75
6.2 Kosten .....	79
6.3 Eigene Erfahrungen.....	83
6.4 Weitere Stimmen aus der Praxis .....	89
6.5 Vermittlungsagentur, Dienstleistungsfirma, Personal finden.....	90
6.6 Der Ablauf.....	99
6.7 Zeugnis oder Dankeschreiben erstellen.....	100
6.8 Soziale und gesellschaftliche Aspekte .....	104
6.9 Tipps für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten .....	106
<b>7 Stimmen von Experten</b> .....	108
7.1 Experte und Inhaber einer Vermittlungsagentur .....	108
7.2 Geschäftsführer einer polnischen Dienstleistungsfirma .....	115
<b>8 Wünsche an den Gesetzgeber</b> .....	123
<b>9 Nachwort</b> .....	127
<b>Die Seite zum Buch im Internet</b> .....	129
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	130
<b>Musterbriefe, Abbildungs- und Literaturverzeichnis</b> .....	131
<b>Informationen</b> .....	133
<b>Pflegekassen</b> .....	135
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	137





# Vorwort

Das Thema Betreuung von Pflegebedürftigen berührt sensible Bereiche. Meistens sind es die nächsten Angehörigen, die allmählich oder auch ganz unerwartet mit der Fürsorge konfrontiert werden. Häufig mischen sich unter die Sorgen auch Schuldgefühle, wenn etwa die Erwartung der Pflegebedürftigen oder der hohe Selbstanspruch der Angehörigen bezüglich der Betreuung nicht erfüllt werden kann.

Die Übernahme einer intensiven Pflegeaufgabe kann das eigene Leben für längere Zeit einschneidend verändern. Vielleicht muss der Beruf aufgegeben werden, womöglich bleibt keine Kraft mehr für ein Engagement im Verein und für die ganze Familie kann die Situation durchaus belastend werden. Deshalb sollte eine solche Entscheidung sorgfältig überdacht werden. Es gibt gute Gründe für und auch gegen eine häusliche Pflege. Am besten lässt sich das Für und Wider ohne akuten Zeitdruck abwägen. Durch gründliche Information können Pflegebedürftige und Angehörige eine Entscheidung sorgfältig vorbereiten und schließlich fällen. Aus diesem Grund wäre eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema hilfreich. In der Praxis erzwingt allerdings ein unvorhersehbares Problem wie ein Unfall oder eine plötzliche Krankheit oftmals eine schnelle Entscheidung.

In diesem Buch wenden wir uns der Frage zu, wie eine häusliche Pflege bzw. Betreuung bestmöglich zu gestalten ist. Uns geht es dabei um eine Lösung, die sowohl dem Pflegebedürftigen als auch den Angehörigen ein Leben mit möglichst hoher Lebensqualität ermöglicht. Im Schwerpunkt klären wir, wie ambulante Pflegedienste und Betreuerinnen aus Osteuropa eine gute Rundumversorgung zu Hause sicherstellen können. Wir möchten dieses Thema nicht als nüchternes Sachbuch abhandeln. Schließlich spielen hier auch Gefühle und moralische

Einstellungen eine große Rolle. Zwischen dem Pflegebedürftigen, den Angehörigen und auch den evtl. eingeschalteten Pflegekräften entwickeln sich teilweise tiefe wechselseitige Beziehungen. Jede Partei will als Mensch mit den jeweiligen Bedürfnissen und Empfindungen gesehen werden. Trotzdem müssen wir wichtige Themen wie Finanzierung, Pflegeversicherung, rechtliche Fragen, Pflegedienste etc. sachlich und streckenweise etwas trocken darstellen. Hier darf man sich den klaren Blick auf das Notwendige und Mögliche nicht durch falsch verstandene liebevolle Verbundenheit verstellen.

Die Ausführungen zur Pflegeversicherung, zur rechtlichen Situation und auch alle genannten Zahlen beziehen sich immer auf Deutschland. Die Leser aus den deutschsprachigen Nachbarländern bitten wir um Verständnis.

Sorgfältige und umfassende Information macht notwendige Entscheidungen nicht einfacher, aber verbessert deren Qualität. Zunehmend nutzen die Betroffenen dabei auch das Internet als wichtige Informationsquelle. Wir tragen diesem Trend Rechnung, indem wir alle Quellen/Verweise dieses Buches und weitere Informationen stets aktuell auf einer speziellen Internetseite kostenlos zur Verfügung stellen. Von dieser Seite aus können alle angeführten Informationsquellen, Dienste und Vermittlungsagenturen durch einen einfachen Mausklick erreicht werden: *www.pflege-daheim-statt-heim.de*

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Regel die männliche Schreibweise. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

# 1

## Pflege und Betreuung in Zahlen

Die Menschen werden immer älter. Vor allem in den letzten Lebensjahren brauchen viele Hochbetagte fremde Hilfe. Im Dezember 2009 waren 2,34 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI).

»Pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI). Die Entscheidung über das Vorliegen einer Pflegebedürftigkeit treffen die Pflegekassen bzw. die privaten Versicherungsträger« (Sozialgesetzbuch SGB XI).

Die Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit steigt naturgemäß mit zunehmendem Alter an. Vor allem ab einem Alter von 80 Jahren nimmt die sogenannte Pflegequote (Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe) deutlich zu.

Pflegebedürftige nach Alter		
Alter	pflegebedürftige Personen	Pflegequote %
Unter 15	66.474	0,9
15–60	256.336	0,5
60–65	71.370	1,7
65–70	129.687	2,7

## UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Hermann Bierlein

**Pflege daheim**

Planung. Finanzierung. Unterstützung aus Osteuropa.  
Mit Musterbriefen und Checklisten

eBook

ISBN: 978-3-641-09566-6

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Juni 2013

Praktische Hinweise, Ratschläge und Informationen rund um die häusliche Pflege

Hermann Bierlein hat seine mehrjährige persönliche Erfahrung in der häuslichen Pflege sorgfältig in diesem Buch zusammengefasst und damit für Betroffene eine wahre Fundgrube geschaffen: Alles, was man zum Organisieren der häuslichen Pflege wissen muss, kann man hier erfahren. Was bedeutet häusliche Pflege? Was ist mit der Pflegeversicherung? Welche Pflegedienste und Einrichtungen kommen infrage? Welche Möglichkeiten der 24-Stunden-Betreuung gibt es? Wie beschäftige ich legal Personal aus Osteuropa? Wie sieht die Rechtslage aus?

Stimmen von Experten und BetreuerIn-nen sowie ein umfangreicher Fundus an Musterbriefen und Checklisten runden dieses Praxisbuch ab.